

richtlichen Med. gearbeitet hatte, zweiter, 1850 erster Ass. Rokitanskys, 1854 Prof. der Anatomie in Olmütz, 1855 Prof. der patholog. Anatomie an der Univ. Krakau, 1862 suppl. Prof. der med. Klinik, 1863 o. Prof. der patholog. Anatomie an der Univ. Graz, 1875 o. Prof. der patholog. Anatomie an der Univ. Wien. H., Mitgl. des steir. Landtages und des Landesausschusses, Mitgl. des niederöstr. Sanitätsrates, Hofrat, wiederholt Dekan des med. Prof.-Kollegiums der Univ. Graz und Wien, gründete das Grazer patholog.-anatom. Mus., dem er 1000 patholog.-histolog. und 2000 makroskop. Präparate, darunter eine ausgezeichnete Schädelsmg., einverleibte. Die nach ihm benannte „H.sche Querwindung“ ist das Gehirnzentrum für das Gehörorgan.

W.: Compendium der allg. und speziellen patholog. Anatomie, 1855; Sectionstechnik, 1859; Gehirndefekt und Hydrocephalus, in: Prager Vierteljahrsschrift, 1859; Ein neuer Fall von Porencephalie, ebenda, 1861; Über fötale und praemat. Obliteration der Schädelnähte nach Fällen der Grazer Smlg., ebenda, 1862; Über die Hauthörner, in: Österr. Z. für prakt. Heilkde., 1859; Über das Wechselfieber und die capillaren Blutungen in der Melanaemie, ebenda, 1862; Über die amyl. Degeneration der Leber, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl., Bd. 74/III, 1876, S. 270; Polygyrie, in: Z. der k. k. Ges. der Ärzte in Wien, 1872; Über die vordere quere Schläfenwindung, 1878.

L.: *Wr.Zig.* vom 27. 5. 1881; *Feierl. Inauguration 1881/82; WMW 1881, n. 23, S. 655-59; Hirsch; Pagel.*

Hess Bruno, Techniker, Maler und Alpinist. \* Wien, 10. 1. 1888; † Wien, 23. 12. 1949. Sohn des Folgenden. Dipl. Ing., während des Ersten Weltkrieges in einem kriegswichtigen Betrieb tätig. Nach Kriegsende zeichnete und fotografierte H. für alpine Z. und Führerwerke. Als Alpinist reiner Typ des Führerlosen, unternahm er, meist gem. mit Prof. Kreibitz, Bergfahrten im ganzen Ostalpenbereich und in der Schweiz und war auch erschließend tätig. Seit 1920 ÖAK-Mitgl.

Bergfahrten: Dachsteinstock: 1912 Hohe Schneebergwand (Überschr.), Torstein von der Nagelscharte; Ennstaler Alpen: 1919 Planspitze (Änderung am Schmittweg); Wr. Schneeberg: 1921 Grat neben der Breiten Ries. Publ.: *Alpine österr. Landschaften*, 1925.

L.: *Vollmer; ÖAZ 1913, 1921 (Neue Touren in den Ostalpen)*, 1951, S. 155; *GF-X; A. Radio-Radits, Dachsteinführer*, 1932; *WB; Grundwald*, n. 3950.

Hess Heinrich, Kaufmann, Alpinist und alpiner Schriftsteller. \* Wien, 29. 12. 1857; † Wien, 7. 3. 1944. Vater des Vorigen. Mußte schon als Kind wegen Lungen-

schwäche über ärztliche Verordnung Kletterübungen an den Felsen der Vorderbrühl machen; besuchte die Handelsakad., wurde Angestellter einer großen Handelsfa., dann selbständiger Inhaber einer Perlmutterexportfa. und schließlich Inhaber einer Armaturenfabrik. Erschließer der Ostalpen, alpiner Schriftsteller, Schriftleiter, Vortragender, Vereinsgründer und Vorkämpfer des führerlosen Bergsteigens, war H. eine der bedeutendsten Persönlichkeiten unter den österr. Bergsteigern. Einer der Gründer des ÖAK, der durch die hohen Leistungen seiner Mitgl. zu einem der angesehensten Bergsteigerklubs der ganzen Welt wurde, gründete er auch die alpine Ges. „Preintaler“. Er leitete 1878-88 die ÖAZ, 1895-1919 Mitt. und Z. des DÖAV, begann 1894 mit L. Purtscheller die Hrg. des die ganzen Ostalpen umfassenden Führerwerkes „Der Hochtourist“ und führte diese nach dem Tode Purtschellers bis 1926 allein weiter. Mitte der achtziger Jahre bis 1910 bearbeitete H. den „Führer durch das bayr. Hochland, Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Kärnten usw.“. Die Hauptgebiete seines Erschließers waren die Ennstaler und die Öztaler Alpen. H. wurde 1927 Ehrenmitgl. des ÖAK und der Sektion Austria DÖAV.

Bergfahrten: (Wo kein anderer Vermerk, nur 1. Best., Erst., Begeh., Überschr. oder 1. tourist. oder führerlose Best., Erst., Begeh. und Überschr.); Ennstaler Alpen, 1876-96: Reichenstein (2. Best.); Hochtorn, Schneelochwand und -pfleiler; Planspitze über Petermpfad; Wasserfallweg; Planspitze, W-Grat; Planspitze, SW-Flanke; Kl. Buchstein, n. ö. Gipfelzacken; Gr. Ödstein; Roßkuppe von der Peterscharte-Dachl-Hochtorn; Gr. Buchstein, W-Seite (1. Erst., allein); Kl. Buchstein, Mittelblock (2. Best., 1. Best. im Alleingang); Buchsteingrat, Heßturm (1. Best., allein); Wildscharte, Nord-schlucht; Scheiblingstein, O-Grat-Kl. Scheiblingstein-Kreuzmauer, O-Grat-Hochtorn-Kesselkarrat-Hexenturm, S-Wand-Natterriegel (1. Überschr. des ganzen Kammes, allein); Kaiserschild, S-Grat; Kreuzmauer SO-Flanke-Bosruck, NO-Grat; Gr. Pyrgas, SO-Flanke, im Abstieg; Lugauer, O-Wand, ohne Benützung des „Rauchfanges“. Totes Gebirge, 1884-92: Hochtausing; Sturzbahn. Tennengebirge, 1887: Hochthron, S-Grat. Hochkönig, 1886-91: Mannlwand, Gr. Törlwieskopf; Gamsscharte und Höchster Rinnenkopf. Steinernes Meer, 1887-91: Persailhorn-Mitterhorn-Alhorn (2. Best.)-Achselhorn (2. Best.); Dock. Watzmann, 1891: Höchstes Watzmannkind. Lechtaler Alpen, 1886: Parseerspitze über Gatschkopf, Patroscharte und O-Grat. Niedere Tauern, 1891: Hochgolling, Abstieg über NO-Grat zur Gangscharte. Hohe Tauern, 1869-77: Keilscharte. Zillertaler Alpen, 1885: Schrammacher (unter schwierigen Verhältnissen). Stubaier Alpen, 1887: Moarer Weißen; Ruderhofspitze, O-Seite. Öztaler Alpen, 1887: Öztaler Urkund-Südliche und Nördliche Wildspitze - Brochkogel - Petersenspitze - Taschachhochjoch - Vernagtferner - Taschachjoch - Hochvernagt wand - Sextenjoch - beide Sechsegertenspitzen - Innere Ölgrubenspitze - Ölgrubenjoch (1.